

Dokumenten zu trennen, die sie wie ein Heiligtum bewahrt und oft unter Lebensgefahr über die Zeit des Faschismus hinweggerettet hatten. Man müßte solchen Genossen eine Urkunde der Kreisleitung als Anerkennung dafür geben, daß sie ihre Dokumente zur Verfügung gestellt haben.

Darüber hinaus ist auch für uns junge Genossen, die wir in der Forschungsarbeit stehen, der Kontakt mit den kampferefahrenen Arbeiterveteranen sehr wertvoll. Wir können von den alten Genossen viel lernen und achten ihren Heroismus und Opfermut.

Über Quellenmaterial und Arbeitsorganisation

Das vorhandene schriftliche Quellenmaterial bildet die wesentliche Grundlage der Forschungsarbeit. Man hört oft die Klagen: Es gibt kein Quellenmaterial, es ist ja alles vernichtet. Gegen dieses Märchen — das zeigen die praktischen Erfahrungen — muß man entschieden auftreten. Viel Material ist vernichtet worden — ein Teil davon sogar durch Unachtsamkeit nach 1945 — aber dennoch ist in den meisten Fällen so viel vorhanden, daß es sich Wirklich lohnt, an die Arbeit zu gehen. Das Zusammentragen dieser Materialien ist allerdings mit unendlich viel Mühe und Kleinarbeit verbunden.

Für Greifswald haben wir örtliche Dokumente aus Berlin, Rostock, Stralsund und aus vielen Bibliotheken und Archiven Greifswalds zusammengetragen. Allein aus den Materialien der Arbeiterbewegung dieser kleinen Stadt ließe sich dem Umfang nach ein ganzes Buch schreiben. Davon zeugen beispielsweise etwa tausend Photokopien, die angefertigt wurden. Das Material der großen zentralen Archive ist für die örtliche Forschung allerdings verhältnismäßig mager, aber in den örtlichen Archiven ruhen viele ungehobene Schätze.

Ein vollständiges Bild über die deutsche Arbeiterbewegung kann nur auf der Grundlage des konkreten örtlichen Materials entstehen. Wir können nachweisen, daß es historisch nicht zu vertreten ist, wenn behauptet wird, in den kleineren, abseits gelegenen Städten und Gegenden sei nie etwas Besonderes los gewesen, die revolutionären Traditionen

der deutschen Arbeiterbewegung seien ausschließlich in den großen Industriezentren, im Ruhrgebiet, in Sachsen, Hamburg, Kiel, Bremen und Berlin beheimatet.

Unsere Hauptquellen waren: Akten und Zeitungen aus den betrieblichen, örtlichen und staatlichen Archiven; Akten und Materialien von staatlichen Verwaltungen und Organisationen; Bilder, Abzeichen, Fahnen, Zeitungen, Schriften, Mitgliedsbücher u. a., die von der Bevölkerung und von Arbeiterveteranen gesammelt wurden, Lebenserinnerungen und Protokolle von Beratungen mit Veteranen.

Bei der Verarbeitung dieser Quellenmaterialien hat sich folgende Reihenfolge als günstig erwiesen: 1. Zeitungen (als Jahrgänge vorhanden, geben sie den wertvollen chronologischen Zusammenhang), 2. Aktenmaterialien, 3. Veteranenprotokolle und Erinnerungen.

Zur Erleichterung der Erforschung der örtlichen Geschichte und zur Vermeidung von Überschneidungen könnten folgende Vorschläge dienen: Alle diesbezüglichen Archivalien, die nicht innerhalb großer Provenienzen (Herkunftsbereiche) fest registriert sind, sollten an das territorial zuständige Archiv übergeben werden. Alle Archivalien über Arbeiterbewegung, die in verschiedenen Aktenverzeichnissen der Archive (Findbücher, Repertorien) gekennzeichnet sind, müßten nicht nur Vermerke über den jeweiligen sachlichen Inhalt und den Zeitpunkt haben, sondern zugleich genau über alle Orte bzw. Städte (also geographische Hinweise) Auskunft geben. Zur besseren Koordinierung der Arbeit muß die jeweilige Bezirkskommission darüber informiert sein und Auskunft geben können, welche Forschungsarbeiten über Arbeiterbewegung in ihrem und über ihren Bezirk stattfinden. Die Bezirkskommission muß wissen, welche ihr Territorium betreffenden Zeitungsbestände (besonders Arbeiterzeitungen) und wichtigsten Komplexe von Aktenmaterialien vorhanden sind. Das Institut für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee sollte energisch die Anleitung sämtlicher Bezirkskommissionen in die Hand nehmen und ideologische und methodische Hilfe geben.

Welche Erfahrungen machten wir in Greifswald bei der Arbeitsorganisation?